RodopskiStarini.com

Länder sind vor wenig jaren gar nahe alle vnder der Kron von Vngern gewesen: aber der Türck hat eins nach dem andern zu jm gezogen. Etlich sprechen daß das Landt Walachey sey vor langen zeiten Getica gewesen/vñ nachdem die Daci oder Deñmärcker komen sind/ vnd das mit gewalt eyngenommen/ist es nach jhnen ein gute zeit Dacia genennt worden. Aber jetzundt besitzen es die Teutschen/Zeckeln vnd auch Walachen. Die Teutschen sind dahin geschickt worden auß Sachsenlandt/durch den grossen Keyser Carlen/vnd werden von Siebenbürgen die sie da gebawen haben/die Siebenbürgischen genannt. Sie ernehrē sich vast mit dem Ackerbaw vnd mit dem Viech. Von diesen Siebenbürgen hab ich hievornen bey dem Vngerlandt auch ein andere Meynung gesetzt/wird auch bald weitleuffiger darvon schreiben.

Hie stimmen die Historien nit zusammen.

Bulgarey. Cap. lxxvj.

ICh findt von der Bulgarey geschriben/daß sie im jar Christi 970. von der Abgötterey zu Christum bekehrt ist/vnd jr König ward also ein andechtiger Christ/daß er zu nacht ein Sack legt an seinē Leib nach dē köstlichē Königlichen Gewandten die er bey tag vor dem Volck trug/vnd spreit sich in der Kirchen auff der Erden zu dē andechtigen Gebett. Vnd da er das ein weil getrieb/verließ er das jrdisch Reich/vñ machet seinen eltern Sohn zum König/ ond ward er ein Mönch. Vnd alß sein Sohn ein ergerlich vnd vnordenlich Leben führet/mit rauben/sauffen/bulen/vnd dergleichen Lastern/vnd zog mit seinem Exempel das newgetaufft Volck wider zu dē Heydnischen Sitten/ward sein Vatter mit grossem Eyfer bewegt/legt von jm das Mönchkleid/legt wider an das Königlich Kleid/ vnd nam zu jhm etliche Männer die Gottsforcht hetten/vnd verfolgt seinen Sohn/fiengen jhn/stach jhm die Augen auß/vnd warff jn in ein Kercker. Darnach berüfft er das gätz Königreich/vnd machet den kleinern Sohn zum König/vnd tröwet jhm vor dem Volck/ daß er jhm auch also thun wolt/wo er sich vngebürlich hielt/vnd abtretten wolt vō Christlicher zucht. Da das beschehen war/leget er wider von jhm die Königlichen Kleyder/vnd gieng in das Closter/vnd führet darinn ein selig Leben. Es haben die Keyser von Constantinopel viel vnruhe vnd Krieg gehabt/mit den Hertzogen von Bulgarey vor vñ nach eh sie zum Christlichen Glauben kommen sind/vnd auch etliche jar darnach biß zum jar Christi tausent/oder vmb dieselbige zeit. Wie diß Landt darnach vnder die Kron von Vngern kommen/vnd zu letst vnder des Türcken Tyranney/hab ich zum theil hievornen/vñ zum theil hievnden angezeigt.

Walachey. Cap. lxxvij.

GEgen Mittag stoßt Walachey an dz Wasser Histrum: das ist/die Tonaw/vñ gegen Mitnacht reicht sie an die Völcker Roxolanos/die man jetzund die Ruthener vñ Reussen neñt. Es habē vorzeiten die Geten diß Landt besessen mit andern anstossenden Ländern. Vnnd alß die Römer sie nachmals mit gewalt vnder sich brachten/ist diß Landt von einē Römischen Hauptmann/der Flaccus hieß/Flaccia genannt worden/vnd darnach mit der zeit ist der Namm etwas verendert wordē/ ist darauß worden Valachia/das wir Teutschen Walachiam neñen. Sie haben sich im Landt vast der Römischen Sprache gebraucht: ist aber vast verkehrt/daß auch ein Italiäner ein Walachen kümmerlich verstehn mag. Doch schreiben etliche/daß an manchem ort in der Walachey die Römische Sprach vnverletzt bleibe.

Von

RodopskiStarini.com

C362
Munster 1570

RodopskiStarini.com

Das Vierdte Buch

Von Transſyluania/Siebenbürgen. Cap. lxxviij.

RodopskiStarini.com

Allenthalben iſt diß Landt mit Bergen vmbgeben/gleich wie ein Statt mit gutē Bollwerckē vō auſſen vmbmawret. Aber auſſerhalb den Bergē wohnen die Walachen gegen Mitnacht/Mittag vñ Orient. Die Walachey gegē Mitnacht wird zu vnſern zeiten Moldaw genēnt/ wohnen böß vñ grimmige Leut darin/ die ein ſondere Beyſel ſind d' Siebēbürger/ man findet gut Kriegsvolck darin/die allzeit zū ſtreitt bereit ſind. Die Hauptſtatt darin jr Hertzog wohnt/heißt Sollauia/zu Teutſch Sotſchen. Es iſt ein vnüberwindlich Lādt. Es iſt Kō. Matthias vō Vngern mit groſſem Volck auß den Siebenbürgen dareyn gezogē/dz er ſie ſtraffet vñ vnd ſich brächte: aber ſie namen ſich einer flucht an/vñ da ſich die Vngern jhre Feind gar nichts beſorgten / kehretē ſie vñ vnd fielen in ſie / brachten ſie vaſt all vmb. Es entran Kō. Matthias vñ kam allein mūd vñ hellig in Zeckel Landt/ kehret eyn bey einem Schulmeiſter/vñ wolt mit jm eſſen es were jhm lieb oder leid. Der Schulmeiſter wolt jhm nit willfahren/beklagt er hett Kraut kocht für ſich vnd ſein Haußfraw / er dörfft keiner Geſt darzu. In ſumma der König wolt nit auß dem Hauß/der Schulmeiſter mußt jhn mit jhm laſſen eſſen. Er hett jm kein Gelt zu geben: aber ſagt jhm zu / er wolt jhm bey dē König mit wenig behülfflich ſeyn/ließ jhm auch zur letze ein ſylberin Stegreiff / vnd ſchiede alſo vnbekannt von jhm. Nun trug es ſich zu in nachgehenden zeiten/daß der Schulmeiſter kam eins handels halb gen Ofen / vnnd alß er den König ſahe / erſchrack er: dann er kennt jhn daß er mit jm in ſeinem Hauß hett Kraut geſſen/vñ er dennoch jm das mit vnwillen geben hett. Der König erkennt auch den Schulmeiſter / vnd fragt jhn ob er der vnd der were/antwortet jhm der Schulmeiſter ja/da lud jhn der König/ gab jm ein Schloß vñ

groß

RodopskiStarini.com